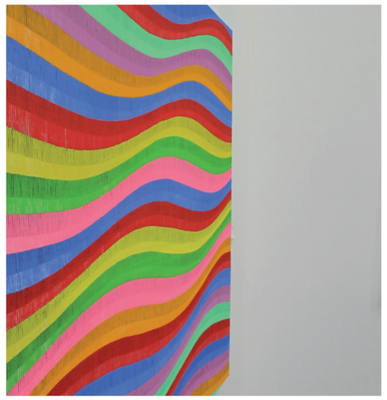
ANTONIO MARRA



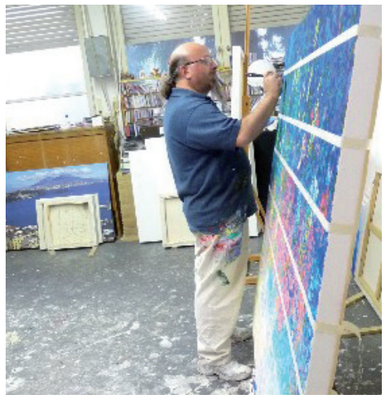
Betrachten Sie das Bild von links: Sie sehen ein geometrisches Muster in intensiver Farbigkeit.

Nähern Sie sich der Arbeit von vorne, ist ein in Pastellfarben getauchtes Muster zu bestaunen.

Schauen Sie das Werk von rechts an, sehen Sie ein schwarz-weißes Linienraster.

Einzigartige Gelegenheit: Antonio Marras Unikate sind in der Regel zu 100 % ausverkauft.

Antonio Marras (*1959) einzigartige Kunstwerke brechen mit den uns bekannten Sehgewohnheiten. Wohl auch aus diesem Grund üben sie eine nahezu magische Anziehungskraft auf den Betrachter aus. Antonio Marra ist wohl ein neapolitanischer Maler wie er im Buche steht: stets gut gelaunt, herzlich und vor allem sehr humorvoll. Die stets gute Laune des charismatischen Neapolitaners beruht sicherlich auch auf seinem großen internationalen Erfolg als Künstler. Die von Antonio Marra selbst entwickelte Maltechnik ist dabei sein Aushängeschild. Seine eindrucksvollen Unikate sind zu 100 % ausverkauft, es gibt lange Auftrags- und Wartelisten für seine Arbeiten.



Antonio Marra in seinem Atelier in Offenbach.

1959 wird Antonio Marra in Volturara Irpina geboren. In Neapel wächst er auf und nimmt dort von 1974-1979 das Studium mit dem Abschluss „Diploma di Geometra“ auf. Ab dem Jahre 1980 studiert er bis 1982 an der Academia di belle Arti in Neapel bei Prof. DiVincenco. Acht Jahre später lässt sich Marra dann in der Nähe von Frankfurt am Main nieder. Neben der Vorstadt am Main, in der er seit 1990 lebt und arbeitet, findet man ihn zudem in Modena, Italien. In beiden Städten unterhält der Maler seine Ateliers. Antonio Marra ist mit seinen Arbeiten in zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen sowie in Museen vertreten, unter anderem im Museum Explora/Frankfurt, im Ritter-Museum/Stuttgart, im ZKM/Karlsruhe und im Mart Rovereto/Italien. Seit 1993 hatte Antonio Marra zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen und war auf einer Vielzahl von Kunstmessen im In- und Ausland vertreten.

„Betrachten Sie meine mathematischen Bildkörper und Landschaften von der einen Seite und von der anderen auch. Treten Sie von links nach rechts und lassen Sie die Augen wandern.“ Antonio Marra

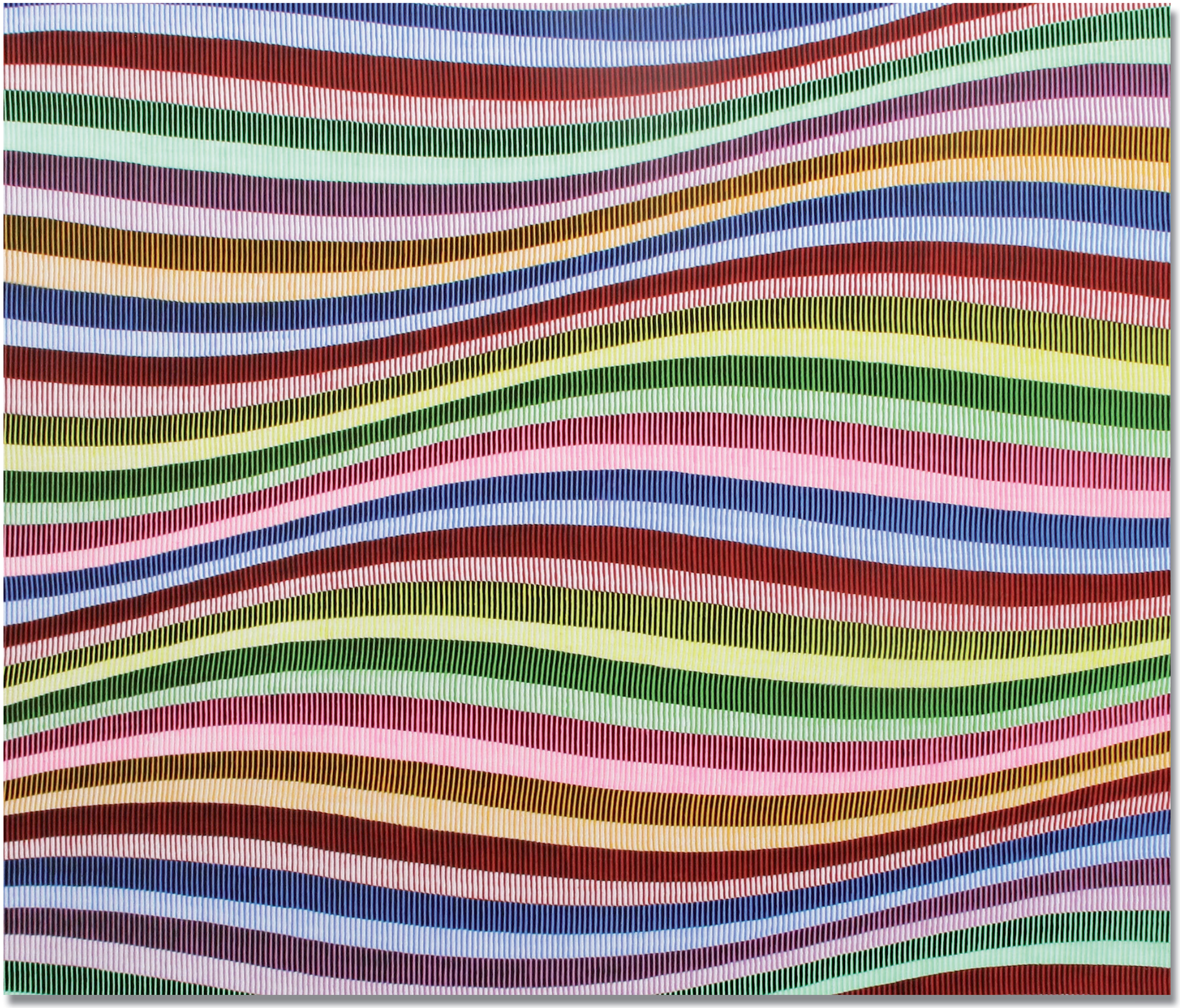
PHILOSOPHIE: Mit der geometrischen Abstraktion seiner Arbeiten ist Marra ein Magnet auf den Kunstmessen dieser Welt. Seine eindrucksvollen Bilder wirken so faszinierend, dass der Betrachter schier ins Staunen gerät. Die spannungsvollen und farbenprächtigen Bilder stellen dabei ein ganz besonderes Stück Kunst dar. In seinen Ateliers beginnt seine eindrucksvolle Arbeit. Dorthin zieht sich Marra gerne für längere Malperioden zurück, um - ungestört und einzig seinem Formfindungsprinzip verpflichtet - zu malen. Dem Künstler ist es über viele Jahre gelungen, eine eigenständige und unverwechselbare Bildsprache zu entwickeln, die bewusst auf die Viel- und Mehransichtigkeit seines Kunstwerks ausgelegt ist. Auf dieser Grundlage entstehen seine Gemälde, die an ein Kaleidoskop aus Kindertagen erinnern. So blicken wir auf ständig neue Facetten ein und desselben Bildes. „Betrachten Sie meine mathematischen Bildkörper und Landschaften von der einen Seite und von der anderen auch. Treten Sie von links nach rechts und lassen Sie die Augen wandern“, instruiert er den aufmerksamen Kunstbetrachter. „Ich wollte immer die Selbständigkeit der rechten Seite in einem Gemälde und die Selbständigkeit der linken Seite“, sagt der Maler der Riffelbilder. Die Bildmitte enthalte nichts als „die Summe beider Seiten“.
Die vom Künstler selbst entwickelte Maltechnik basiert auf einem linearen Strukturbildraster, das der Künstler schon präzise vor seinem geistigen Augen hat. Nach den vorausgehenden Überlegungen, die das genaue spätere Erscheinungsbild und die geometrische Formgebung des faszinierenden Werks betreffen, überzieht Antonio Marra die Leinwand mit einer reliefartigen Struktur aus Zellulose. Dank seines präzisen malerischen Verfahrens entstehen somit mehrere Bildebenen aus dem Zellulosegemisch und Farbe. Durch die Verwendung eines speziell für seine Zwecke entwickelten Werkzeugs wird die Leinwand durchzogen. Die durch diesen Vorgang entstandenen Rillen und Furchen sind ausschlaggebend für den tiefenräumlichen Effekt des Werkes. Durch geschickte farbliche Überlagerung ergeben sich zusätzlich dreidimensionale Formen, die den Effekt noch verstärken, so dass die Farbflächen für das Auge nicht klar voneinander zu unterscheiden sind. Scheinbar erzeugt der Maler nicht viel mehr als Rauten, Kreise und Vierecke, Quer- und Längsstreifen in klare, geometrische Formen zu bringen und diese additiv zu reihen, zu überblenden und zu schichten. Das entstandene geometrische Gefüge verwebt sich auf der Netzhaut zu vibrierenden Strukturen und Formen und ergibt immer neue Muster, je nach Standpunkt des Betrachters.

WERK: Marras spektakuläre Arbeit „In alto Mare und zurück“ von 2010 steht ganz in der Tradition dieser einzigartigen, vom Künstler entwickelten Technik. Ausgehend vom Standpunkt des Betrachters reicht das Spektrum seiner neuen Arbeit von einer Schwarz-Weiß-Ansicht, die in ein geometrisch, extrem buntes Farbfeld über geht. Die Frontansicht des Bildes ist durch die Summe beider Seiten bestimmt und bildet ein in Pastellfarben getauchtes geometrisches Linienmuster aus vertikalen und horizontalen Streifen. Der faszinierte Betrachter ist fast geblendet durch die starken geometrischen Farb- und Formkonstellationen. „In alto Mare und zurück“ scheint fast in sich zu vibrieren und zu flimmern. Marra stellt die uns vertraute Sichtweise auf Bilder auf den Kopf. Dieses Verwirrspiel unserer Augen kalkuliert Marra mit ein. „Am Anfang war die Täuschung“, sagt er. Seine frappierend tiefenräumlichen Werke sind reliefartig angelegt: „Meine Malerei kann zwei- oder dreidimensional gelesen werden.“ Man steht und staunt nur noch vor seinem Werk. Die außerordentliche Raumwirkung und optische Irritation laden den Betrachter zum Verweilen ein. Man muss Marras Werk wirken lassen, damit es sein volles Spektrum an Möglichkeiten preis gibt. Die fast lebendig wirkenden Farb- und Formmetamorphosen des Antonio Marra sind schier beeindruckend. Aus den unterschiedlichen Perspektiven des Betrachters entwickelt sich eine gänzlich andere Facette ein und desselben Werkes.

Antonio Marra
„In alto Mare und zurück“, 2010
Acryl mit Pigment auf Zellulose
Unikat mit Echtheitszertifikat
170 x 140 x 3 cm
€ 14.000,-*

*** Dieses Unikat ist nicht im Wege des Versandhandels erhältlich.**

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:
kunstformat@proidee.de
Telefon: 0241 - 109 1022



Antonio Marra
„In alto Mare und zurück“, 2010
Acryl mit Pigment auf Zellulose
Unikat mit Echtheitszertifikat
170 x 140 x 3 cm
€ 14.000,-*

*** Dieses Unikat ist nicht im Wege des Versandhandels erhältlich.**

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:
kunstformat@proidee.de
Telefon: 0241 - 109 1022